

die Deutsche Volksversicherung im Rückstand, so zahlt die Telegraphenverwaltung den Betrag an diese zurück. Es ist dann Sache des Teilnehmers, selbst für die Aufbringung des Betrages zu sorgen. Das Gleiche geschieht, wenn die Frist von zehn Jahren abgelaufen und der Betrag nicht verlangt worden ist. Bei der Auflösung des Anstaltsschlusses wird der Betrag ebenfalls an die Deutsche Volksversicherung zurückgezahlt. Der Teilnehmer hat die laufende Vergütung bis zum Ende seines Vertragsverhältnisses mit der Telegraphenverwaltung zu entrichten, d. h. in der Regel bis zum Ende des Vierteljahres, in dem der Anschlag aufgehoben wird. — Die Zahl der Rückzahlungsscheinfernsprechanschlüssen aus Anlass der Gehörverbesserung ist übrigens nicht so groß wie ursprünglich angenommen wurde. Es sind nur 7 v. H. der Sprechtellen gekündigt worden. Sehr viele Rückzahlungen, stellenweise ein Drittel, sind wieder zurückgenommen worden.

— **30 bis 50 Prozent Güterartserhöhung.** Nach einer Meldung aus Dresden werden die in Vorbereitung befindlichen neuen Gütertarife voranschichtlich am 1. Oktober in Kraft treten und die Frachten um 30 bis 50 Prozent erhöhen.

— **Freigabe der Pflanzenmehrerzeugung.** Es gibt wieder Pflanzenmehrerzeugung, denn das Verbot der Herstellung von Pflanzenmehl ist nach einer Bekanntmachung im „Reichsanzeiger“ aufgehoben worden.

— **Spott.** Am vergangenen Sonntag fanden die leichtathletischen Wettkämpfe des Saale-Eisener-Gebirges vor einer großen Zuschauermenge auf dem Sportplatz des Zeiger Ballspiel-Clubs in Zeitz statt. Adolf Werfel vom Sportvereinigung Tschern wurde 3. Sieger im Diskuswerfen.

— **Vorausichtige Witterung am 30. Juli 1920.** Fortdauer der wolkigen, kühlen Witterung, mit Neigung zu leichten Regenfällen.

— **Weikensfeld, 28. Juli.** Der Schmied Gröndler, der in Gemeinschaft mit einem anderen Diebstahl in hiesigen Schuhfabriken ausführte und eines Morgens einen ihm verordneten Polizeigenossen mittels Revolvergeschusses verletzte, wurde vom Schwurgericht zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt.

— **Naumburg, (Schwurgericht) 28. Juli.** Der Schlosser Franz Schulzsch aus Seiden wurde wegen Totschlags zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er wurde schuldig befunden am 8. Januar des Wädhchen Erna Knabe, welche sich zum Schutz der Kinder des Ehepaars Goede in diesen Wohnung befand, nachts in Abwesenheit des Ehepaars durch Schläge mit einem Beile tödlich verletzt zu haben. Als Grund zu dem Verbrechen gibt Schulzsch an, er habe dem Wädhchen „nur eins auszuweisen“ wollen, da sie ihn wegen eines Diebstahlsverhältnisses geküßelt habe.

— **Merzbürg, 29. Juli.** Die in den letzten Tagen hier, wie auch anderorts, aufgetretenen skandalösen Gerüchte über Transporte von Ententruppen und deren Anhalten in Merzbürg haben sich in eher noch vergrößert, angelehnt von Ehemännern in ostwärtigen Wädhchen. In Halle wurde am achtziger Stelle die Ansicht gegeben, daß am Dienstag, dem sich für Merzbürg zutreffenen Tage, und zwar früh, mittags, abends und nachts vier Züge mit teilsdiesmaligen Kriegsgefangenen, in Stärke eines Bataillons aus Richtung unsere Stadt rückt haben. Sie sind in Erziehung ausgeführt und auf Anordnung des Reichswehr- und Reichswirtschaftsministers durch Postland in die Heimat beordert worden. Sie waren neu angekleidet, ohne Waffen, aber begleitet von einer Militärmusikkapelle. Weitere Züge mit ostwärtigen Kriegsgefangenen haben unter dem Kommando nicht richtig postierte Züge mit Ententruppen sind nicht durchkommen. Weiter wird den zu gemeldeten Transporten von Wagzügen n. Halle noch gemeldet: Von dem Güterbahnhof Halle befindet sich ein Dinstog unter dem Eisenbahnen die größte Erzeugung. Der Bezirksbetriebsrat tagte gemeinsam mit der Eisenbahndirektion, um über die nötigen Verfügungen zu beraten. Bei Anhalten des Transportes wurde festgestellt, daß es sich um sehr Gefangenen, sondern um reguläre Truppen handle, und zwar um Truppen, die unter dem Befehl des Militärs Kommandos in Sibiren gegen die russische Sowjetregierung gekämpft haben. Nach in die Transportführer auf dem Goleben Bahnhof darüber angeklärt war, daß auf Grund

eines Telegramms des Reichswehrministers alle verdächtigen Transporttransporte nicht weitergeführt werden dürfen, und daß die Gefahr besteht, daß Anschläge auf den Transport verübt werden könnten, außerdem sei selber der Wunsch, hier zu bleiben. Oberpräsident Söling hatte, wie das „Vollblatt“ meldet, Stadtrat Döll aus Halle beauftragt, für die ungeführte Weiterführung des Transportes Sorge zu tragen. Döll legte aber bei der erregten Stimmung der Eisenbahner und der ganzen Bevölkerung selbst Beschränkungen, und es wurde vereinbart, daß die Transporte nach Merzbürg weitergeführt und dort im Befehlenswege untergebracht werden sollen. Oberregimentsrat Bolge in Merzbürg bebot aber in Vertretung des Regierungspräsidenten bei Ankunft des Transportes in Merzbürg die Internierung in dem Gefangenenlager, da er die Verantwortung nicht übernehmen wollte, falls es zwischen den noch in Lager befindlichen Russen zu Ausschreitungen kommen würde. Nach telegraphischer Anfrage ließ vom Reichswehrministerium ein Telegramm ein, in dem erklärt wird, die Transportzüge nach der Entlassung weiterlaufen zu sollen. Die Züge besetzten dann in der Nacht zum Mittwoch Merzbürg, stießen aber darauf auf denselben Widerstand wie in Halle und Merzbürg. Von einer Entlassung hat in Merzbürg niemand etwas gesehen, auch hat sich der ganze Vorgang in Halle abgespielt.

— **Schöden, 29. Juli.** Zum Bürgermeister von Schöden wurde der Stadtkämmerer Alfred Berlich und für das dazu erforderliche offene Verbot eines Stadtkassenkassanten Bureauborchester Ernst Schmalz aus Schöden gewählt.

— **Landau, 27. Juli.** Heute wurde bei dem nach Ausschreibungen führenden Bahnbauwerke ein Wagen von Zug überfahren, der angeblich der Württembergischen Bauerei gehört. Es ist ein empfindlicher Schaden entstanden, indem ein Rad gleich vollkommen zerstört wurde, das andere einen so starken Stoß erhielt, daß es ebenfalls nicht wieder aufsaute.

— **Jena, 27. Juli.** Ein Hausbesitzer, der in einem seiner Häuser eine Wohnung frei hatte, weigerte sich, dem ihm vom Wohnungsamt zugewiesenen Mietes aufzunehmen. Darauf kamen drei Beamte und Schloßer vom Wohnungsamt, öffneten die Wohnung und wiesen sie einer Familie mit fünf Köpfen zu. Was tat nun der Hausbesitzer? Er ließ sämtliche Fenster und Türen ausheben, auf einen Wagen laden und fortfahren. Auf diese Weise lieh er, wenigstens vorläufig, seinen Willen durch, und die betreffende Familie hand abermals untertaunlos da. Jetzt hat das Wohnungsamt wieder das Wort.

— **Franzenhausen (Puff), 28. Juli.** Der hiesige Erste Bürgermeister Walter Franzen wurde durch den Landrat des Kreises im Auftrage des Ministers zum Amte suspendiert. Franzen weigert die Amtsführung über den Verbleib der seit Ende September 1919 an seine Adresse für die hingekommenen Kriegsgefangenen eingegangenen Zigaretten und Zigaretten. Als das Stadtoberhaupt keine Dienstscheine trotzdem übernehmen wollte, wurde es von vier Stadtratsmitgliedern aus den Amtsräumen entfernt.

— **Hannover, 27. Juli.** Die Fortbildung von Wädhchen Papierfabrik in Bismarck hat sich infolge Mangels an Arbeitskräften geuntern gesehen, zum Teil vertriehene Arbeitskräfte einzuführen. Vor kurzem noch waren die Betriebe mit so vielen Aufträgen versehen, daß mit Hochdruck gearbeitet werden mußte. Heute liegen fast gar keine Aufträge vor, die vorhanden waren, sind zum Teil zurückgegangen worden.

— **Waltersleben, 28. Juli.** An dem Steinisch in der Nähe uneres Städtchens wurde gestern ein Fledermaus tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Giftschlangen vor. Wie die „Weim. Landesztg.“ meldet, wurden die Toten als der Roubitor Fuchs und ein Fledermaus Gerte Keller, beide aus Wädhchen in Thür. festgestellt, die als Kurgäste hier weilten.

— **Strimbach-Hallenberg, 27. Juli.** Am Montag wurde hier die Nachricht verbreitet, daß der Polier Mahmann, im Adenweitz tödlich verunglückt sei. Gleich darauf, nachdem die Befragung durch Arzt und Gericht stattgefunden hatte, wurde der 21jährige Sohn des Verunglückten beim Gerichtsgefängnis in Strimbach-Hallenberg als Miterbengungsangelegener angefaßt. Als dann die weiteren Untersuchungen und Weist ein Teilnehmer mit der Zahlung der Vergütung an

Ermittlungen durch den Kreisarzt stattfanden, ist auch die Verhaftung der Ehefrau erfolgt sein. Es scheint hier, da man nach ein Verbrechen bezweifelt. Wie ergibt sich, trüßte nach ein Mann schon seit etwa 10 Jahren ein krankes Weibchen. Er hat erzählt, daß er den Frau und Sohn im Handt und schon früher in die Hölle gegeben worden sei, sich aber habe retten können.

Vermischtes.

— **Entscheidender Schritt gegen die Zwangsarbeit.** In Berlin stehen bedeutsame und schicksalshafte Entscheidungen der sämtlichen Regierungsinstitute außer Frage. Es handelt sich um die Abkündigung der Zwangsarbeit und die Verteilung der Arbeitsverteilung.

— **Die schwarze Schwärze.** Das französische Kriegsgewölbe in Krieg verurteilte einen Soldaten des Algerischen Schützenregiments wegen Vergewaltigung eines deutschen Wädhchens zu 10 Jahren Deportation sowie Zwangsarbeit und Auslieferung aus dem Heere.

— **Schneeberge in den Alpen.** Seit Mittwoch ist fast in allen Teilen der Bayerischen und Tiroler Alpen starke Schneefälle eingetreten. Der Schnee liegt vielfach bis zum Fuß der Berge herab, so daß er eine starke Beeinträchtigung des Fremdenverkehrs und eine allgemeine Hochwassergefahr mit sich gebracht hat.

— **Revolutionsfeier eines polnischen Professors.** In Glesitz kam es am Mittwochabend anlässlich einer Versammlung der im polnischen Fahrbauwerk befindlichen Oberleitungsbeamten unter Leitung des polnischen Leiters und Seelforgers zu einer gemäßigten deutschen Ausdeutung. Die Menge sang patriotisch, „Deutschland, Deutschland über alles“. Genauso patriotisch wurde dieser Gesang der Deutschen durch einen Schütz unterbrochen, der von dem am Vorstandssitz sitzenden Kapitan Dr. Potempa abgelesen wurde. Zwei Personen wurden verhaftet. Der Versammlung bedrückte sich eine unangenehme Erregung. Es ist jedoch zu befürchten, daß die Demonstrationen der Deutschen durch den Vorfall, der von dem am Vorstandssitz sitzenden Kapitan Dr. Potempa abgelesen wurde. Zwei Personen wurden verhaftet. Der Versammlung bedrückte sich eine unangenehme Erregung. Es ist jedoch zu befürchten, daß die Demonstrationen der Deutschen durch den Vorfall, der von dem am Vorstandssitz sitzenden Kapitan Dr. Potempa abgelesen wurde. Zwei Personen wurden verhaftet.

— **Polischer Autounfall einer ganzen Familie.** Eine jetzt einiger Zeit in Hannover a. M. zur star mende Familie aus Ostpreußen, ein Elternpaar mit sieben erwachsenen Söhnen, ist tödlich verunglückt. Die Eltern und zwei Söhne unterliegen einer Autounfall, der am Sonntag in der Nähe von Hannover stattfand. Die übrigen vier Söhne wurden verletzt. Der in Hannover zurückgebliebene Sohn mußte die Beerdigung der Trauernden an einem Beerdigungstag.

— **Das Kaiser Wilhelm-Institut für Landwirtschaft.** Das bisher in Bonn bestehende landwirtschaftliche Forschungsinstitut (Kaiser Wilhelm-Institut) ist, nach einer amtlichen Mitteilung, jetzt endgültig nach Landsberg an der Warthe verlegt worden.

— **Die Regelung der Getreidepreise.** In der Verordnung über die Preise für Getreide aus der Ernte 1920 hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die Ausschließungsbestimmungen erlassen. Sie enthalten Vorschriften über die Berechnung des Wertes sowie nähere Bestimmungen über die Lieferungsbedingungen. Hierbei sind die Bestimmungen über die Maße nicht mehr in die Ausführungsbestimmungen selbst aufgenommen, sondern der Reichsgetreidebehörde überlassen worden, da es wegen der dauernd schwankenden Marktpreise erwünscht schien, die Bestimmungen über die Maße nicht mehr in die Ausführungsbestimmungen selbst aufgenommen zu werden. Durch die Ausschließungsbestimmungen sind außerdem die Höchstpreise für Saatgut festgesetzt worden. Es betragen für die erste Klasse bei Weizen, Pelf (Dinkel, Kernen), Ernt und Ernt 210 Mk., bei Roggen 190 Mk., bei Gerste und Hafer 190 Mk. für die Sonne. Die Preise für zweite Klasse sind 100 Mk., die für dritte 200 Mk. und für Sandweizen 300 Mk. niedriger festgesetzt worden.

Lebensmittel.

- Zum Verkauf kommen:
1. Am 31. Juli 1920 in den Butterverkaufsstellen von Gatterhorn, und Weicker, auf die Fettmark Nr. 18
50 Gramm Butter zum Preise von 1,30 Mk.
Anfolge der Maul- und Klauenseuche kann die Belieferung der Verkaufsstellen Gatterhorn und Weicker mit Butter erst im Laufe nächster Woche erfolgen.
2. Am 31. Juli 1920 von 9—10 Uhr vormittags im Schlachthaus in der Butterstraße auf die Fleischmark Nr. 2 an die Anhaber der Verkaufszimmer 376—550
1/2 Pfd. Wurst.
Bemerkenswerten sind vorzulegen.
3. Am 31. Juli 1920 d. h. Handbismarck Reich Gatterhorn auf die Verkaufszimmer 1400—1520 und 1—300 für jede Person **1/2 Pfd. Quark** zum Preise von 1,05 Mk. Bemerkenswerten sind vorzulegen.
4. Vom Montag den 2. August 1920 ab, an die Inhaber von roten Barabergsmark
a) **250 Gramm braune Bohnen** zum Preise von 0,65 Mk. und
b) **125 Gramm gelbe Viktoriaerbsen** zum Preise von 0,50 Mk.
Leipzig, den 30. Juli 1920. Der Magistrat.

Vom 1. August 1920 an gelten Höhe e Beiträge zur Invalidenversicherung. Höhe der Beiträge zur Invalidenversicherung durch Gesetz vom 1. August 1920 erhöht worden. Es betragen in Lohnklasse I 90 Pfg. (jetzt 18 Pfg.), in Lohnklasse II 1,00 Mk. (jetzt 20 Pfg.), in Lohnklasse III 1,10 Mk. (jetzt 22 Pfg.), in Lohnklasse IV 1,20 Mk. (jetzt 24 Pfg.) und in Lohnklasse V 1,40 Mk. (jetzt 28 Pfg.). Diese Veränderungen treten am 1. August 1920 in Kraft. In den Lohnklassen und in der Verteilung bzw. Zugehörigkeit sind keine Änderungen eingetreten.

Nach Eröffnung der Krankenfürsorgekasse, die nach wie vor für die Beitragszahler zur Invalidenversicherung in der Regel ausschlaggebend sind, sind jetzt ausnahmslos für alle Versicherten im Bereiche der Invalidenversicherungskasse Sachverständigen Beiratsmarken V. Lohnklasse (jetzt 50 Pfg. vom 1. August 1920 1,40 Mk.) zu verwenden. Niedrigere Beiträge dürfen gewöhnlich nur noch für Bekleidungs-, Kur-, Arznei- und für ältere Personen, soweit sie geringen Verdienst haben oder den wichtigsten Stufen der Krankenfürsorge angehören, verwendet werden.
Alle Arbeitgeber müssen wir, um ihren Unanspruch zu teilen und Beiträgern zu ersparen, an dieser Stelle auf die Änderungen hinweisen.
Für Beiträger nach dem 1. August 1920 dürfen die jetzt geltenden Marken nicht mehr verwendet werden. Einige Markenverträge zwischen den Beiträgern und den Krankenfürsorgekassen sind noch gültig, wenn sie die Bestimmungen der Krankenfürsorgekassen erfüllen. Es ist daher dringend zu empfehlen, diese Beiträge zu den Krankenfürsorgekassen zu zahlen.
Leipzig, den 29. Juli 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Es wird immer wieder die Verwendung gemacht, daß bei Veräußerungsverträgen über Grundstücke, insbesondere über bewirtschaftete Grundstücke die Vertragschließenden sich dazu verpflichten lassen, den den Vertrag abschließenden Beamten oder Behörden über den Steuerfiskus als Bekleidungspreis einen geringeren als den vereinbarten Preis anzugeben.
Den Steuerfiskus ist eine Anpreisung der Angaben bei Vertragschließenden in dieser Richtung zur Bekleidungspreis gemacht.

Es wird darauf hingewiesen, daß in einer derartigen Anpreisung ein Verstoß gegen die Bekleidungspreisbestimmungen liegt, die nach den Steuerfiskus empfindlich betraffen werden.
Sie drängt auch nach einem früheren Artikel eine um so höhere Bewachung zu setzen, als nach dem Bekleidungspreis ein Entkommen zu vermeiden ist. Auch kann sie die Möglichkeit des beurlaubten Rechtsgeschäfts bewirken.

Dann wird einseitig davon getarnt bei Grundstücksveräußerungsverträgen hinsichtlich des Bekleidungspreises an irdige Angaben zu machen.
Weikensfeld, den 26. Juli 1920.
Rechtsanwalt, Grundbesitzerstelle.

Zuderberjorgung im Landkreis Weikensfeld.
Für Monat August d. J. ist die Postmenge an Zuderberjorgung von der Zuckerfabrik für die Provinz Sachsen auf 500 Gramm festgelegt worden. Die Zuderfabrikhaber des Kreises werden angewiesen, die August-Zudermarken mit 500 Gramm zu liefern.
Weikensfeld, den 27. Juli 1920.
Der Vorsitzende des Kreisamts.

la Himbeer-Syrup mit Zucker gekocht 1/2 l. 1,50
Feinste Margarine 1/2 l. 1,50
Kondensierte Vollmilch 1/2 l. 1,50
Bole 550 Mk.
la Voll-Reis 1/2 l. 1,50
eingetroffen bei
C. Hoffmann.

Sitzliche Jochdrüsen am 9. Sonntag, 1. Tr. 1820.
Kolle für den Verein für Obdachlose „Hoffnungswort“.
Leipzig, vom 10. Uhr.
Beitrag, danach Beitrag mit h. Beerdigung. Pfr. Leipzig.
Geben: Pfr. 1/2, Uhr. Oberrp. Leipzig.
Unterstützung: vom 1/2, Uhr. Pfr. Leipzig.

Zukunft, Reich-tum, Charakter, Giebs- u. Eheleben nach Handbüchern und Übersetzungen. (Graphologie und Astrologie.) Schreiben Sie an wunderbaren Seite 6. Bitte Schreibzettel und 50 Pfg. in Marken. Sie verlangen Sie gratisprosp. Postf. ger. Jos. Müller, Verlag in Landa (S.).

Löwen-Lichtspiele

Spielplan für Freitag und Sonnabend, den 30. und 31. Juli

Nachtgestalten

nach Motiven des Romans von Karl Hans Strobl.

In den Hauptrollen: **Paul Wegener**, **Reinh. Schünzel**, **Conrad Veidt**.

Der Titel, sowie die drei berühmtesten Filmspieler der Gegenwart bürgen für die Güte dieses Films.

Hierauf:
Gutes Beiprogramm.

Hotel zum Löwen

Sonntag, d. 1. August
von nachm. 6 Uhr an

GROSSER BALL

Neueste Tänze!
Spiegelglattes Parkett!

Norddeutscher Hof.

Sonntag, den 1. August
von abends 6 Uhr an

Grosser Ball

Konturenloses Ballett Neue Tänze.
Freundlichst ladet ein
Rich. Weinhardt.

Gasthof grüner Baum

Sonntag, den 1. August von 5 Uhr ab

Grosser Ball

Flotte Musik
Es ladet ergebenst ein
der Wirt.

Oberwerschen

zum

Vogelschießen

Sonntag den 3. August
Ladet ergebenst ein
Z. Behne.
Zur Belustigung ist ein Parzettel aufgestellt.

Gasthof Runthal

Sonntag, den 1. August von abends 6 Uhr an

BALL

des Arb.-Radfahrervereins Grösslitz.
die Ortsgruppe
Gegebenst ladet ein
der Wirt.

Öffentliche Lichtbildervorträge

für Volksbildung und Unterhaltung

veranstaltet im Laufe der nächsten Zeit aus allen möglichen Wissensgebieten **Die Mitteldeutsche Vereinigung für Volksbildung und Unterhaltung**. Die erste Vortragsreihe besteht aus vier verschiedenen Vorträgen, die in Abständen von je 2 Wochen gehalten werden sollen.

In Teuchern findet der erste Vortrag am **Montag, den 2. August**, abends 8 Uhr im **Norddeutschen Hofe** statt. Und zwar spricht:
Herr Dr. Hans Spethmann, Berlin über:

Die deutsche Wasserkante und ihre Bedeutung

Der Vortrag wird äußerst interessant und wird von guten Lichtbildern begleitet.

Eintritt 1 Mk.

Arbeitsnachweis Teuchern

Gesucht werden:

4 Knaben, 2 Kleinfrauen,
4 Mägde, 20 Textilarbeiter,
1 Beschäftigter, 1 jüngerer
Lehrer nach auswärts (solbre
Stelle), 1 Arbeiter, 2 Au-
raumarbeiter.

Stellen suchen:

3 Schreifer, Fabrikarbeiterin-
nen, Arbeiter, 1 Dienstmä-
dchen nach Teuchern.

Verein „Asklepia“

Sonntag, den 1. August
nachm. 2 Uhr

Versammlung

im Gasthof zum Grünen Baum
Der Vorstand.

Sundefreunde u. Züchter

Donnerstag, 5. August cr.
abends 7/8 Uhr

Monats-Versammlung

im Norddeutschen Hof. Gäfte
willkommen. Der Vorstand.

Jeden Wochen OBST

laufen zu Tagespreisen
D. Gaudes, R. Puschendorf
Gehöf Ludwig
Berladerzeit Dienstag und
Sonnabend nachmittags von
1-6 Gehöf Teuchern.

Sonnabend, von 4 Uhr an
Sänschele Str. 16 Nr. 1
" Bruch o. Rn. " 20
" Lederwerk " 30
" Blutwerk " 8
" Reishülze " 8
P. Berger,
Wurst.

Zwei gut erhaltene

Anzüge

zu verkaufen
Baderstr. 3.

Anzüge

von 600-1000 Mk.
sind noch zu haben und wer-
den angefertigt. Dammitr. 1.
bei **Hermann Kühn**,
Schneidemeister.
Auch ist dabeist ein
Staubmantel
(neu), zu verkaufen.

zu verkaufen
bei **Edward Zehse**,
Zeigerstr. 2.

SALAMANDER

die berühmte
WELTMARKE
in der guten alten
QUALITÄT.
Ausführung und Passform
UNUEBERTROPFEN.

Alleinverkauft
Rudolf Ziegler Nachf.
Zeitzerstr. 41.
Tel. 342.

Nordd. Hof

Sonnabend, Sonntag und Montag

Grosses Prämienkegeln

ACHTUNG!
Haus- und Grundstücksbesitzer
welche gewonnen sind, einen diesbezüglichen Verein zu gründen,
werden ersucht **Dienstag, den 3. August** abends 7/9
Uhr im Nordd. Hof sich einzufinden.

Die Einberufer.
Zur Einmachezeit
empfehle:

Salicyl-Pergament-Papier, Salicylsäure,
Oetker's Einmachehilfe, Gewürze aller
Art, Essig-Essenz, Schwefelfaden, Korke,
Flaschenlacke,
Drogerie Curt Eitze, Oberstr. 5.

Schuhwaren.

Damen-Haus-schuhe 50.-	Damen-Spangen-schuhe 80.-	Damen-Stiefel von 130.- an	Damen-u-Herren-Pantoffel von 6.- an
Herren-Haus-Schuhe 60.-	Herren-Stiefel von 160.- an	Kinder-Stiefel 27/30 77.-	Kinder-Stiefel 31/35 85.-

empfehle **Albin Kärmer Ww.**
Zeitzerstr. 14.

Schafwolle

zu hohem Preise
gegen Umtausch für **gute Strickgarne** sowie
für **Herren- und Damenstoffe** nimmt an
E. Pleiß, Hohenmölsen, Lützenstraße 2.

1 noch gut erhaltener
Winterüberzieher
sowie ein
Gehrock
und ein Paar neue
Herrenschnürschuhe
Größe 43, sind zu verkaufen.
Wo, sagt b. Gehöf. d. St.

Sie gebraucht
Breschwagen
nicht zum Verkauf.
Arno Fischer,
Baderstr. 2.

R. A. Dittoherrmann

Halle a. S.
Magdeburgerstr. 9.
Großhandlung
in
Herrentoffen, Kleiderstoffen und Baumwollstoffen
Für
Schnittwarengeschäfte Händler und Schneidergeschäfte
billiger Bezug.
Vorgeliebt unbedingt liebend.

Felle-Einkauf.

Trop rückgängiger Konsum-
ter bin ich nach wie vor Käu-
fer sämtlicher Sorten roher
Fäute und Felle und lasse die
schönen Tagespreise. Jeder
Bringer erhält eine Extraver-
gütung.
Südt. Wendenheim,
Gartenstr. 7, II.

Ein Paar
Arbeitsstiefel
Größe 29, verkauft für 50 Pf.
Sportauerstr. 10, I.

Unerfahrene
Frauen
lassen sich irreführen und
kaufen teure nutzlose Mittel.
Seien Sie jedoch klug und
wenden **Regel** störungen
sich bei **A. Schlienz**,
Hamburg I. Ausgabe.
Wenn alles vergeblich, fas-
sen Sie noch einmal Mut
und brauchen mein anerkannt
wirksames Spezialmittel
Vollkommen unschädlich
Garantie **Erfolg** in 3-4
Tagen
ohne Berufsstörung. Zahl-
reiche Dankschreiben.
Diskreter Versand.

Mittwoch, den 28. Juli mittags 2 1/2 Uhr
verschied plötzlich und unerwartet nach kaum
eintägigen Krankenger unter herrzensgates
und einziges Töchterchen und Enkelin

Gertrud

im zarten Alter von 10 Monaten
Dies zeigen tiefbetriibt an
Kurt Vogel u. Frau
Minna geb. Schlegel
Fam. Gustav Schlegel
Wilhelm Vogel
Gröben, den 28. Juli 1920.
Die Beerdigung findet Sonnabend 1/3 Uhr statt.

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die schlagzeilige Koppszeile 40 Pfg. Restschlagzeile 60 Pfg.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Leipzigerstraße 10 bis spätestens vormittags 9 Uhr. Scherere und handliche Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Er scheint wöchentlich 2 mal und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Stierisch-berliner Preisdruck: Druck unter Aufsicht des Reichsdruckers 5,50 RM. von anderen Seiten und sonstiger Druck 5,00 RM. und durch den Druckgeber 10. Einzelnummer 15 Pfg.

Belegblätter und monatliche Beiträge werden außer in der Geschäftsstelle, Leipzigerstraße 10, auch von anderen Seiten und allen Postämtern angenommen.

Amliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr 90 |

Sonnabend, den 31. Juli 1920.

| 59. Jahrgang

Die letzte Woche.

Die Erörterung der Beschlüsse der Konferenz zu Spaas (Eröffnung und Schließung) hat sich in Reichstagsgebäude ziemlich weit ausgezogen, wenn es auch natürlich unmöglich war, zur Sache selbst wesentlich Neues zu sagen, und deshalb Dinge dreier behandelt wurden, die mit Spaas nicht direkt in Verbindung standen. Besonders sind die Meinungen des Ministers des Auswärtigen, Dr. Simons, eingehend behandelt worden, der der rechten Seite des Hauses zu verbindlich gegenüber dem Ausland erschien, während die Unabhängigen es beifällig aufnahmen, daß die Verwaltung des russischen Bolschewismus in Moskau doch nicht ganz so schlecht ist, wie bisher ziemlich allgemein angenommen wurde. Man wird beim Auftreten dieses Reichsministers des Auswärtigen unwillkürlich an den Staatssekretär von Kühlmann erinnert, der vor zwei Jahren die deutsche auswärtige Politik leitete und ebenfalls Aufsehen erregende und damals verblüffende Mitteilungen machte. Kühlmann sagte damals:

colorchecker CLASSIC

xrite

nichts Entscheidendes, wenn nicht die Pfändung der Sowjet-Regierung in Moskau durch die Entente ausgesprochen wird. Und damit haben es Oberst, Franz... zu vermeiden, die Militärverwaltung in Polen durch schlechte Truppenmachenschaften durch Deutschland zu verbessern, aber dieser Plan scheint nicht nur an der Neutralitätsklärung der Westeuropäer, sondern auch an der Entschlossenheit der deutschen Eisenbahner und Arbeiter, alle diese Transporte zu vereiteln. Wenn j. B. die amerikanischen Arbeiter die Waffenlieferung nach Europa voll bereit hätten, der Weltkrieg hätte ein ganz anderes Ende genommen. Damals war aber der Dollar mächtiger, als die etwaige Neutralität. Da für die Russen die Vererbung nach liegt, durch die Streitigkeiten zwischen den Polen in den Händen zu fallen, haben wir allen Anlaß, aufzusitzen.

Millerand und Lloyd George konferieren in dem französischen Hafenort Boulogne schon wieder einmal. Stoff dazu haben sie ja allein schon mit der polnischen Frage genug, aber auch die deutschen Angelegenheiten, die in Genuß verschoben werden sollen, geben ihnen genügend Material zur Aussprache. Dazu kommt, daß in der Pariser Deputiertenkammer keine große Meinung vorhanden ist, die Beschlüsse von Spaas zu revidieren. Die monatlichen 2 Millionen Dollar-Kosten wollen die Herren gern nehmen, aber zur Bewilligung des Reichsministeriums von monatlich 200 Millionen Francs haben sie nicht viel Zeit. Auch über die Bildung des Röhrenbundes soll in Boulogne verhandelt werden. Deutschland soll Mitglied werden, Amerika hat seine Lust dazu. Wie viel — oder wie wenig — für uns dabei herauskommt wird, werden wir ja sehen. Die Balken, die uns bis dahin aufgeschult sind, werden uns leider nicht durch den Röhrenbund wieder abgenommen werden.

Die Last der Besetzung.

Wie die Besetzung mit dem deutschen Gelde wirtschaftet. Dem Reichsamt ist eine Denkschrift des Reichs-

schatzministers ums die: te umgekehren, die Besetzungen des Friedensvertrages weit überliegenden Kosten der Wiederherstellung zugegangen. Wie umgekehrt besonders die Franzosen ihre Verhaftung misbrauchen und mit dem deutschen Gelde Wirtschaften, erläutern eine Anzahl Beispiele, die die Denkschrift angibt und von denen wir folgende mitteilen:

Revertrierte Quartieranforderungen.

Inwieweit die vorhandenen Kasernen nicht ausreichen, müssen neue errichtet werden, um die zahlreichen Gebäude, wie Fabriken, Schulen und sonstige Privat- und öffentlichen Gebäude frei zu machen, die bisher von den Truppen belegt sind. Diesfalls sind gerade die hochwertigsten Gebäude (Bürgerhäuser usw.) in den verkehrsreichsten Stadtteilen, sowie die teuersten Hotels für Zwecke der Besetzungstruppen beschlagnahmt worden, ohne Rücksicht darauf, ob sich nicht auf weniger kostspielige Weise die Bedürfnisse der Truppen hätten befriedigen lassen. Offiziermessen sind in einem für die Besetzung unerschwinglichen Umfang in Hotels und Privathäusern untergebracht. Sie müssen aus diesen herausgenommen und in fiskalische Gebäude, die zu errichten sein werden, verlegt werden, wenn nicht die Entschädigungsansprüche der Betroffenen, der Illigalitäten Hotels, der aus ihren Wohnungen entfernten Einwohner in das Ungeheure wachsen und vor allem die Beschädigten, an der Hilfe des Reichs, an seinem guten Willen oder auch an seinem Können verzweifeln sollen.

Der Deutsche im eigenen Hause nicht sicher.

Ein viel traurigerer Artikel aber bedeutet in der Abends ersten Unterbringungsangelegenheit die Einquartierung der Beamten und Offiziersfamilien der Besetzungsbehörden bei deutschen Bürgern. In seiner Garnison ist ein deutscher Staatsangehöriger mehr davor sicher, daß nicht eines Tages eine Offiziersfamilie die Wohnung so gut wie ganz für sich fordert und die Bewohner in wenige Räume verdrängt, indem sie zugleich die sämtlichen Einrichtungsgegenstände, Möbel, Kleider, Schmuckgegenstände, Porzellan, Kristall, Silber, Wäsche, kurz alles, was sich in dem Hause befindet, für sich in Anspruch nimmt. Es ist vorgekommen, daß ein hoch angesehener deutscher Bürger, der einige Stücke aus der beschlagnahmten Wohnung für sich mitgenommen hat, mit harter Freiheitsstrafe belegt worden ist.

Für die Unterbringung des Präsidenten der Abends in dem Hofe in die Wohnung der Eigentümerin der von diesem in Anspruch genommenen Wohnung eine jährliche Entschädigung von 100 000 Mk., entsprechend dem Werte der Wohnung. Noch höher wird der Betrag sein, der für die Unterbringung des kommandierenden Generals in Neustadt a. S. zu zahlen sein wird, da auch dieser Offizier eine Villa für sich in Anspruch genommen hat, deren Wert sich auf mehrere Millionen Mark beläuft.

In Mainz sind dem Reichsamt nach für die Herbringung eines Großherzoglichen Schlosses für den Oberbefehlshaber und zweier Wohnungen für Administratoren dreiviertel Millionen Mark veranschlagt worden.

Die Kasernen, welche durch die Herbringung von Kasernen entstehen, sind ganz ungenügend und für die Begriffe deutscher Verwaltungsbehörden vollkommen unzulänglich.

Die Beispiele dieser Art lassen sich ohne weiteres in unbeschränkter Zahl angeben; die wenigen angeführten werden aber genügen, um darzutun, daß das Verhalten der Besetzungstruppen mit dem Friedensvertrage nicht in Einklang steht und daß unter allen Umständen und mit allen Mitteln angestrebt werden muß, die Unterbringung der Truppen, der Beamten und der Offiziere auf der Grundlage des Friedensvertrages neu zu regeln.

Ueber 800 Millionen bis 1919.

Es kann daher nicht Wunder nehmen, daß bei einem derartigen Gebahren der Besetzungsbehörden die im Etat bereitgestellten Mittel voraussichtlich bei weitem nicht ausreichen werden. Von den für den Unterhalt der Besetzungstruppen im 2. Halbjahr 1919 vorgesehenen 540 Millionen sind bereits 500 Millionen der Reichskassens zur Verfügung gestellt. Weitere 300 Millionen mußten daher durch Nachtragsetat dem Reichsschatzministerium zur Verfügung gestellt werden. Dabei haben die Franzosen schon vor Monaten erklärt, daß die von ihnen angeforderten Beträge noch weit hinter den tatsächlichen Bedarf zurückbleiben, die sie selbstverständlich auch noch nachgefordert verlangen würden.

Waffenruhe oder Welterkämpfen?

Die zwei verschiedenen Auffassungen in Anshand. Innerhalb der leitenden Kreise Sowjetrusslands scheinen sich, wie ja aus der Haltung Anshands gegen Polen hervorgeht, zwei verschiedene Richtungen gegenüberzustellen. Die eine, als deren Haupt Lenin anzusehen ist, wünscht ernstlich den Frieden herbeizuführen, weil sie fürchtet, daß die Eroberung von Warschau durch einen russischen General diesen so populär

machen würde, daß er sich verachtet finden könnte, sich der Diktatur zu bemächtigen. Die meisten Russen aber, so wird den „Times“ berichtet, hoffen auf das Auftreten eines Diktators, und man sagt, daß die Führer der Sowjets im geheimen bereits ihre Vorbereitungen getroffen haben, um zu flüchten, wenn dieser Diktator erschiene. Andererseits ist Trotski einem Frieden abgeneigt und verlangt mit Nachdruck, daß der Friede bis zum Vorkommen der Sowjets fortgesetzt werde. Der Friede würde die Verlaubarung einer Armee zur Folge haben, die ihm ergeben ist sowie eine sofortige Abschaffung des patriotischen Bewußtseins, daß der Sowjetregierung die tätige Hilfe zahlreicher nichtbolschewistischer Elemente einig.

Daraus läßt sich auch die Haltung der Russen gegenüber dem Waffenstillstand erklären. Während einerseits die Verhandlungen mit England fortgesetzt und ernstliche Vorbereitungen zu Waffenstillstandsverhandlungen mit Polen getroffen werden, geht andererseits gerade jetzt das russische Meer zu einem energiegelassen Gegenangriff an der ganzen Front vor.

Waffenstillstandsverhandlung am 31. Juli in Karanowitsch.

In einer Depesche, die am 28. Juli bei der polnischen Obersten Kommando anlangte, teilte der Generalstab der russischen Frontarmee, Zolotarewsky, mit, daß es aus verschiedenen Gründen unmöglich sei, ein früheres Datum als den 30. Juli für die Ueberführung der Front durch die polnischen Vertreter festzusetzen. Weiter heißt es in dem Telegramm:

Die dauernden Frontveränderungen machen es gleichfalls unmöglich, den genannten Ort für die Lebensnahme der Vertreter zu bestimmen und wir können nur den Weg angeben, auf dem Ihre Vertreter die Front überschreiten sollen. Die Bahn Karanowitsch-Brest ist bevorzugt worden. Die Ueberführung der Front durch Ihre Vertreter wird an dem Punkte dieser Bahn, an dem mehrere Vorposten sich am 30. Juli um 20. Stunde (8 Uhr abends) befinden werden, zu vollziehen haben. Ihre Vertreter werden sich unseren Vorposten unter dem Schutze der weißen Parlamentarierangelegenheiten nähern. Nach der Lebensnahme durch die Frontlinien werden Ihre Vertreter nach Karanowitsch geleitet werden, wo sie mit Vertretern der roten Armee zusammenzutreffen werden.

Das polnische Oberkommando hat den Russen das auf mitgeteilt, daß die polnischen Vertreter zur angegebenen Zeit an dem bezeichneten Ort sein werden.

Ein großer russischer Angriff.

Von den nahenden Verhandlungen merkt man aber an der Front noch nichts, die Russen scheinen die Absicht zu haben, noch möglichst viel zu erreichen. Nach dem Warschauer Bericht dauert der polnische Rückzug auf der ganzen Front weiter an. Die Russen haben gegenwärtig 15 Werst vor Brestof. Seit drei Tagen findet ein neuer großer russischer Angriff auf die gesamte polnische Front nach vorbereitendem Trommelheulen statt. Die Russen sind auf der ganzen Breite vorgeworfen. Der polnische Gegenstoß bei Grodno ist westlich in seiner Flanke gefaßt und bis etwa 20 Kilometer vor Brestof zurückgetrieben. Die Schanzlinie ist von den Polen gebrochen. Die Bolschewisten haben die Sowjets und gehen auch in anderer Richtung vor. Nach einer weiteren Meldung befindet sich Luganskow jetzt in den Händen der Russen. Suwalki ist von den Litauern besetzt.

Die Entente truppen bleiben im ostdeutschen Aufnahmungsgebiet!

Millerand und Lloyd George haben auf Grund eines Gutachtens des Marshalls noch die vor der Besatzungskonferenz getroffene Entscheidung, die Zurückziehung der britischen und italienischen Truppen aus den Gebieten von Mienfeld und Marzenwerder einzustellen, genehmigt. Im englischen Unterhaufe feiert die Churchhill das Verbleiben dieser Truppen im Aufnahmungsgebiet mit der mitteilungsreichen Lage im Osten.

Das Vertrauenabstimm.

Zus Ende der Spaas-Debatte im Reichstag. — Stresemann für und gegen Simons.

Die Mittwoch-Sitzung des Reichstages schloß schließlich die Debatte über Spaas ab. Von großem Interesse war, wie sich die Deutsche Volkspartei mit ihrer heftigen Gegnerenschaft zu Simons Rede vom Montag abstand. Sehr gefaßt begründete Dr. Stresemann die Stellung seiner Partei. Er löste eine eingehende, wenn auch gedämpfte, streng sachliche Kritik an der Rede des Außenministers und legte seinen anderen Standpunkt dar. Diese sachliche Kritik behauptete aber Simons sich in Spaas eine Stellung gefaßt, die uns in Genuß nützen wird. Scharf wendet er sich gegen den Vorwurf der Deutschnationalen, man habe in Spaas die nationale Würde ausgegeben.

Auch in ähnlichem Sinne sprach der Demokrat Hausmann, der aber schon sehr ins parteipolemische Gebiet wasser gete. Abg. Böhm (Bayr. Vp.) legte eine sachliche, wenn auch sehr bedauerliche parlamentarischen Beziehungen und betonte mit eifriger Deutlichkeit die Reichstreue Bayerns.